

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 35 (1945)

Heft: 12

Artikel: Der Pruntruter Markt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-640215>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

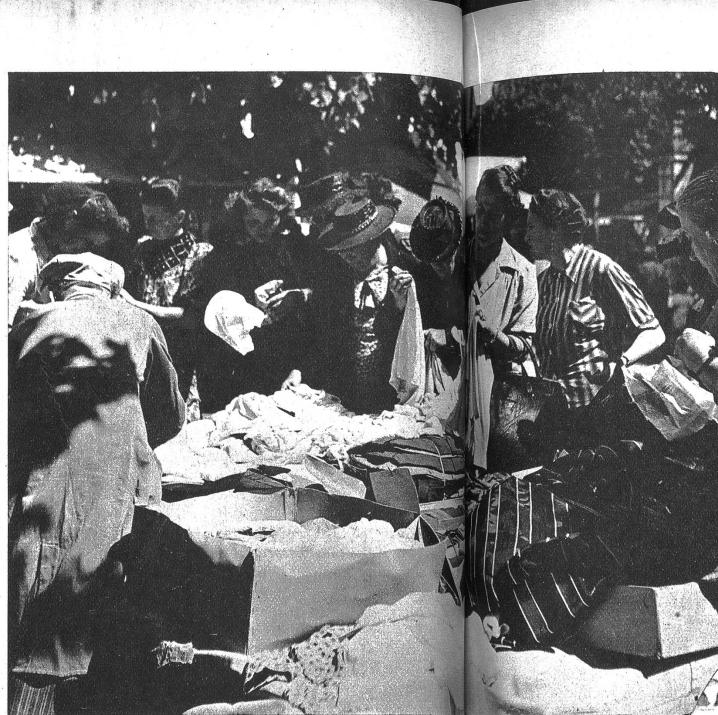
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die beiden Hauptgassenzüge in Pruntrut, die vom Hügel der Oberstadt nach der Unterstadt hinabsteigen, geben beide den Blick nach dem breit-hingelagerten bischöflichen Schlosse frei. So steht das Marktleben wie früher noch unter den Augen eines herrschaftlichen Baues

Rechts: Hier an diesen Ständen gehen die Herzen der Bürgersfrauen auf, Bäuerinnen scheinen diese Kauflustigen kaum zu sein

Unten: Heute wertvoller als je, ist diese Marktware denn auch begehr, besonders wenn sie zum Verspeisen zubereitet auf dem Teller liegt. „Was mögen die Bauern für meine Lieblinge wohl bieten wollen?“ denkt die junge Elsgauerin mit dem lebensfrohen Blick



Ob das Bauerngefähr soeben zum Markt kommt? Offenbar heisst es jetzt eine Gebühr zu entrichten, was die Frau besorgt, die den Beutel führt



Ob es ihr wohl ansteht? Die Freundin muss ihr Urteil abgeben. Die Pruntruterin versteht sich wohl auf das was „chic“ ist



Was wird da wohl Wertvolles oder Rares feilgeboten? Der „Billige Jakob“ weiss die Leute mit allerlei lustigen Sprüchen anzulocken



Der Pruntruter Markt

In den Großstädten ist der Markt oft zu einer Nebensächlichkeit herabgesunken. In den Landstädten kann man das weniger behaupten; da werden immer noch Dinge feilgeboten, die im alltäglichen Handel nicht zu haben sind. Die kleinen Handwerker aus der Landschaft draussen haben durch einen solchen Markt die Möglichkeit, ihre Produkte einem grösseren Kundenkreis bekanntzumachen.

So hat Pruntrut, die Hauptstadt des Elsgaues, jeden dritten Montag im Monat seinen grossen Markttag. Durch Jahrhunderte hindurch hat sich der regelmässig wiederkehrende Markt bewährt. Er dient der Landbevölkerung eines weitgreifenden

Landes best und hat vor dem Krieg von Jura bis hinüber zu den Vogesen und den elsässischen Dörfern mit zusammengeführt. Heute sind immer elssässischen Besucher mehr, das Menschengewimmel ist nicht da. Sieht man einfache Bauern aus den herumliegenden Dörfern, Courtemache, Boncourt, Bonfol gekleidete Frauen aus Delsteinne. Alle haben an diesem Montag ihre Einkäufe zu besorgen: handgewirh, Holzschuhe, Spitzen oder und Säue. Alles ist eben an

Eine von den Vielen, mit dem Rucksack, in dem alle notwendigen Einkäufe verborgen werden. Sie hat einen Dorfgenossen getroffen, mit dem sie sich über das Marktleben unterhält

diesem Monatsmarkt vertreten, alles ist käuflich und kommt an den Mann und vieles natürlich an die Frau.



Kleine Pause am Verkaufsstand



Auf einen Käufer zu warten. Dass sie das freudig nicht behaupten werden. Das Wetter ist eben auch nicht nach Wunsch



Der zweite Platz ist noch leer. Die Bäuerin hat Einkäufe besorgt — noch fehlt der Gemahl, der irgendwo in einer der Wirtschaften einen guten Kauf feiern mag

Weiblichkeit aller Jahrgänge drängt sich heran. Stoffe und Tücher locken